2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Die August-Dicke-Schule genießt im regionalen Umfeld einen hervorragenden Ruf. Alle Mitglieder der Schulgemeinde identifizieren sich in sehr hohem Maße mit dieser Schule.

Die Schülerinnen und Schüler der August-Dicke-Schule erzielten bei den zentralen Prüfungen (Lernstandserhebungen in Klasse 8, Zentrale Prüfungen in Klasse 10, Zentralabitur) in den vergangenen Jahren insgesamt gute Ergebnisse, welche die landesweiten Referenzwerte teilweise übertrafen. Insbesondere bei den Lernstandserhebungen gab es aber auch Teilergebnisse, die signifikant schwächer waren. Positiv zu bewerten sind die gegenüber den Referenzwerten stetig verbesserten Abiturdurchschnittsnoten der letzten drei Jahre. Vergleichsweise schwach waren die Ergebnisse der Lernstandserhebungen in Klasse 8 im Jahr 2010. Aus den Ergebnissen der Zentralen Prüfungen am Ende der Klasse 10 leitet sich Handlungsbedarf in Bezug auf die innerschulischen Grundsätze zur Leistungsbewertung ab (vgl. dazu Kap. 5.1, Aspekte 1.2 und 2.2).

Eine besondere Stärke ist die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Teilnahme an Wettbewerben (vgl. S. 24).

Herausragend sind die zahlreichen Angebote zur Förderung des Selbstbewusstseins und zur Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu selbstbewussten, toleranten und weltoffenen Menschen, die bereit und in der Lage sind, soziale Verantwortung zu übernehmen.

Die Förderung der Schlüsselkompetenzen gelingt gut. Ein Entwicklungsfeld ist die abgesicherte Ausbildung der Medienkompetenz aller Schülerinnen und Schüler auf angemessenem Niveau. Die vorhandenen Konzepte zur Vermittlung von Methodenkompetenzen werden derzeit weiter ausgebaut. Eine curricular verbindliche Anbindung an die Fächer und Jahrgänge sollte hergestellt werden.

Die Zufriedenheit aller Beteiligten mit der Schule ist außerordentlich hoch.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht

Schulinterne Curricula für alle Fächer liegen vor. Die Fachkonferenzen haben ihre verpflichtende Aufgabe zur Qualitätsentwicklung, insbesondere der Unterrichtsentwicklung angenommen und mit ehrgeizigen Zielen unterlegt. Hervorzuheben ist hier die Idee der „kollegialen Evaluation, bei der durch gegenseitige Unterrichtshospitationen ein gemeinsames, gleichsinniges Bild von Qualität des Unterrichts entwickelt werden soll. Die Umsetzung ist methodisch nicht einfach und erfordert ein hohes Maß an Vertrauen in die Professionalität der Kolleginnen und Kollegen. Diese Voraussetzungen sind nach der Einschätzung des Qualitätsteams an der August-Dicke-Schule gegeben.

Passend zu den o. g. Vorhaben zur Unterrichtsentwicklung bestehen Handlungsfelder in der Entwicklung gleichsinniger Konzepte bei dem Verständnis kompetenzorientierter schulinterner Curricula und dem Ausbau fächerübergreifender Unterrichtsvorhaben. Die vorliegenden Curricula sind sehr unterschiedlich im Aufbau, Inhalt, Format und Konkretisierung und spiegeln da-

her ein noch divergierendes Verständnis in Bezug auf ihre Beiträge zum Pädagogischen Qualitätsmanagement wider (vgl. S. 28).

Auch die Grundsätze zur Leistungsbewertung sind sehr unterschiedlich angelegt. Der Nutzen bezüglich der Transparenz gegenüber Schülerinnen und Schüler und deren Eltern bzw. der rechtlichen Absicherung sind umfassend erkannt. Die pädagogischen Aspekte klar formulierter Leistungserwartungen werden in der August-Dicke-Schule diskutiert. Die positiven Ansätze hierzu können weiter ausgebaut und entwickelt werden.
Problematisch erscheint die Verwendung unterschiedlicher Bewertungsraster für die Sekundarstufe I gegenüber der Sekundarstufe II vor dem Hintergrund regelmäßig deutlich nach unten abweichender Vornoten gegenüber den Prüfungsnoten bei den Zentralen Prüfungen in Klasse 10 (vgl. S. 29).

Die eingesehenen Unterrichtssequenzen zeigen in der fachlichen und didaktischen Gestaltung ein zufriedenstellendes Bild der Unterrichtsarbeit. Der Ordnungsrahmen wird durchgehend eingehalten. Die Aktivierung der Schülerinnen und Schüler für den Lernprozess gelingt gut. Bei der zeitlichen Verteilung der Sozialformen im Unterricht zeigt sich ein ungewöhnlich hoher Anteil an Gruppenarbeit gegenüber geringen Anteilen an Einzel- und Partnerarbeit. Plenumsarbeit wurde in einem angemessen zeitlichen Anteil beobachtet. Die Gruppenarbeit ist meistens noch ungestaltet bezüglich funktionaler Rollenverteilungen. Die Berücksichtigung individueller Lernwege einzelner Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Regelunterrichtes durch binnendifferenzierende Strukturen können noch deutlich verbessert werden. Formen der selbstständigen Arbeit konnten nur selten beobachtet werden.

Die Lernzeit wird effektiv genutzt. Das pädagogische Klima im Unterricht war bei den Beobachtungen durchgehend sehr gut und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

Bemühungen, die Klassenräume ansprechend einzurichten, sind feststellbar. Die Lernumgebungen sind aus pädagogischer Sicht jedoch noch weitgehend ungestaltet.

Eindrucksvoll ist die Abstimmung des Unterrichtes mit weitergehenden Angeboten im Nachmittagsbereich. Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften ist in Qualität und Quantität überdurchschnittlich und wird von den Schülerinnen und Schüler hoch geschätzt.

Obwohl die Schule sich entschieden hat, keinen gebundenen Ganztag einzurichten, sind effektive Strukturen geschaffen worden, die veränderte Situation der Gymnasien, die durch die verkürzte Schulzeit entstanden ist, bestmöglich zu gestalten.

Vorbildlich ist das Beratungssystem der Schule. Dies gilt sowohl für die psychosoziale Beratung, die Schullaufbahnberatung als auch für die gesamte Berufs- und Studienvorbereitung.

Ebenso vorbildlich sind die Maßnahmen der Schule sowohl zur individuellen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler als auch solcher mit besonderen Begabungen, welche außerhalb des Regelunterrichtes angesiedelt sind.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Das Gebäude der Schule ist ansprechend gestaltet, wirkt gepflegt und einladend. Relevante Sanierungsarbeiten sind vom Schulträger vorgenommen worden, zuletzt mit großem Aufwand

die Erneuerung der Fenster. Der Schulhof ist groß und hell und bietet Raum zur Bewegung und Erholung der Schülerinnen und Schüler. Die Raumsituation ist insgesamt gut.

Die Hausordnung findet im Alltag Beachtung. Deren Einhaltung wird von allen Beteiligten jederzeit eingefordert.

Im Arbeitsprozess sind derzeit die Möglichkeiten zur Mittagsbetreuung. Mit der Erstellung der Mensa ist eine deutliche Qualitätsverbesserung zu erwarten.

Die Ausstattung der Schule ist vielfach schon gut. Neben dem Schulträger haben auch der Förder- und der Ehemaligenverein der Schule ganz erhebliche Leistungen erbracht. Durch persönlichen Einsatz und engagierte Akquise zusätzlicher Mittel und Materialien sind weitere relevante Verbesserungen der Schulausstattung erreicht worden.

Die Gestaltung des Schullebens durch zusätzliche Angebote ist überdurchschnittlich ausgeprägt. Ein vielfältiges, hoch akzeptiertes Austauschprogramm, zahlreiche anspruchsvolle Kulturveranstaltungen, die Nutzung außerschulischer Lernorte, ein umfassendes Angebot an zusätzlichen Arbeitsgemeinschaften und Förderangeboten bereichern das Schulleben.

Strukturen der Partizipation sind durchgehend sehr gut entwickelt. Eltern sind in allen Gremien vertreten und steuern die Entwicklung der Schule aktiv und relevant mit. Auch die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich rege am Schulleben und Schulenwicklungsprozess. Sie sind Streitschlichter, Schulsanitäter, Sporthelfer, Nachhilfelehrer u.v.m. Durch diese Aktivitäten fördern sie die Identifikation mit der Schule und geben den jüngeren Schülerinnen und Schüler ein gutes Vorbild.

Die Kooperation mit außerschulischen Partnern ist hervorragend ausgebaut. Neben gemeinsamen Kursen mit dem Nachbargymnasium und enger Zusammenarbeit mit den Grundschulen und den Universitäten Wuppertal und Düsseldorf kooperiert die August-Dicke-Schule mit regional ansässigen Firmen, Sportvereinen und sozialen Einrichtungen.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Soweit im Rahmen der Qualitätsanalyse prüfbar, ist die Organisation des Regelunterrichts an der August-Dicke-Schule entsprechend den rechtlichen Vorgaben und pädagogischen Erwägungen sinnvoll umgesetzt.

Für die Organisation des Vertretungsunterrichts liegt ein erprobtes und bewährtes Konzept vor. Es fällt nach Angaben aller Beteiligter wenig Unterricht aus. Die Belastungen, die sich aus den Vertretungen ergeben, sind angemessen verteilt. Die inhaltliche Fortsetzung des Unterrichtes im Vertretungsfall ist weitgehend gesichert, vor allem durch die Vereinbarung, dass fehlende Lehrkräfte Arbeitsmaterialien hinterlassen, aber auch durch informelle, kollegiale Vereinbarungen. Ein kleiner verbleibender Restanteil von inhaltlich nicht ausgefülltem Vertretungsunterricht ist vorhanden. Ein geeigneter „Aufgabenpool“ zur Unterstützung der inhaltlichen Arbeit in Vertretungsstunden besteht noch nicht, könnte diese Lücke aber schließen.

Die Rechenschaftslegung und Verteilung bezüglich der der Schule zur Verfügung gestellten Mittel erfolgt vorbildlich gemäß den rechtlichen Vorschriften und unter demokratischer Beteiligung aller Gremien. Zusätzliche finanzielle Ressourcen werden effektiv, erfolgreich und sehr vielfältig zum Nutzen der Schule akquiriert.

Zur Umwelterziehung sowie zur Gesundheits- und Bewegungsförderung liegen schriftliche Konzepte als Bestandteil des Schulprogramms vor. Ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung liegt nicht explizit vor. Die genannten Themenfelder werden im Schulleben in zufriedenstellender Form berücksichtigt.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Es gelingt in besonders guter Weise, die Lehrkräfte auf der Basis ihrer Kompetenzen und Interessen einzusetzen. Die Schulleitung besitzt dazu genaue Kenntnis. Durch abgestimmte, passende Zuweisung und Übernahme von Aufgaben herrscht bei den Lehrkräften eine durch hohe Motivation geprägte Arbeitssituation, viele Arbeitsprozesse sind effektiv gestaltet.

Zur Integration neuer Lehrkräfte gibt es eine Checkliste, die zahlreiche Informationen über die Betriebsabläufe der Schule kompakt zur Verfügung stellt. Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter werden in Absprache mit dem Seminar arbeitsteilig in der Schule ausgebildet. Es gibt ein Team von Koordinatorinnen für die Ausbildung der Referendarinnen und Referendare.

Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte ist nicht formell gestaltet, der systematische Austausch ist nicht fest verankert. Gemeinsam genutzte Unterrichtsreihen sind nur vereinzelt vorhanden. Gemeinsam erstellte und durchgeführte Leistungskontrollen werden stellenweise praktiziert, sind aber nicht die Regel.
Hier ist eine Verbindung mit den in Qualitätsbereich 2 (s. o.) festgestellten Schwächen bei der Berücksichtigung individueller Lernwege herzustellen. Für die einzelne Lehrkraft ist der Aufwand zur Vorbereitung und Bereitstellung jeweils geeigneter binnendifferenzierender Unterrichtsmaterialien nicht leistbar und auch nicht zumutbar. Wirksame Fortschritte sind nur auf der Basis eines systematischen Austausches selbsterstellter und beschaffter Materialien sowie verbindlicher curricularer Vereinbarungen möglich.

Die umfassend gestaltete Planung, Durchführung und Evaluation von systemischen und individuellen Fortbildungen ist vorbildlich und stellt ein wesentliches Qualitätsmerkmal zur Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen der Lehrkräfte dar..

Das Kollegium der Lehrkräfte stellt im professionellen Handeln die Interessen der Schülerinnen und Schülern in den Mittelpunkt und ist hoch engagiert. Innovationsbereitschaft und Qualitätsbewusstsein sind im Kollegium in hohem Maße vorhanden.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Das Pädagogische Qualitätsmanagement der August-Dicke-Schule ist weit entwickelt. Entwicklungsprozesse sind nachhaltig angelegt und systemisch abgesichert. Ein wichtiger Baustein dieses gelingenden Qualitätsmanagements ist die seit mehreren Jahren arbeitende Steuerungsgruppe welche durch die Gremien legitimiert und von allen Beteiligten akzeptiert ist. Sie unterstützt die Entwicklung der Schule seit mehreren Jahren effektiv.

Evaluationen haben in den relevanten Feldern des schulischen Handelns stattgefunden. Wertvolles Steuerungswissen hat wichtige Entscheidungsprozesse unterstützt. Als Beispiel kann die Entscheidung für die Einführung des flexiblen Ganztags genannt werden, die durch eine geeig-

nete Befragung der Betroffenen abgesichert wurde. Diese Evaluationen fanden bisher fallbezogen statt. Ein längerfristig angelegtes Evaluationskonzept liegt noch nicht vor.

Die Anregung der Lehrerkonferenz, die Internetplattform „SEfU“ (Schüler als Experten für Unterricht) der Friedrich-Schiller-Universität Jena zur Evaluation von Unterricht durch Schülerinnen und Schüler zu nutzen wird bisher nur wenig umgesetzt.

Die Nutzung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen als Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts ist erfolgt. Es wurden jeweils sinnvolle Konsequenzen abgeleitet. Das primäre Ziel der Lernstandserhebungen als systemische Unterstützung schulinterner Qualitätsentwicklungsprozesse im Hinblick auf Bildungsstandards, weniger als individuelle Leistungsmessung, ist in der August-Dicke-Schule richtig erkannt.